

Ein Baumstumpf als Kunstobjekt?

Rhododendronpark bleibt auch wegen Eintrittsgelds in Diskussion

Von unserem Redakteur
Klaus Grunewald

HORN-LEHE. Wer durch den Rhododendronpark in Richtung Botanika schlendert, um sich (noch) kostenlos an der Blütenpracht zu erfreuen, steht plötzlich vor einem gewaltigen Baumstumpf. Eine bizarre Gestalt, die



Dieser gewaltige Baumstumpf soll künstlerisch gestaltet werden. FOTO: PETRA STUBBE

sich aber nach Meinung der SPD Horn-Lehe in ein Kunstobjekt umwandeln ließe.

Vielleicht, so haben der Vorsitzende der Beiratsfraktion, Dieter Stadler, und der Pressesprecher Wolfgang Nußbaum überlegt, könnte die Gestaltung des Baumstumpfes inhaltlich mit dem benachbarten Garten der Menschenrechte verknüpft werden.

Derweil mehren sich die Stimmen derer, die eine Erhebung von Eintrittsgeld für den Rhododendronpark vehement ablehnen. Alle Parteien verweisen darauf, dass es ein Novum in Bremen wäre, für den Besuch eines öffentlichen Parks Geld zu kassieren. Zudem stelle sich die Frage, ob Aufwand und Ertrag überhaupt in einem vernünftigen Verhältnis stehen würden. Schließlich müssten Kassenhäuschen aufgestellt, Personal zum Kassieren eingestellt und das gesamte Gelände eingezäunt werden.

Der FDP-Kreisverband Bremen-Ost hat am vergangenen Sonntag am Haupteingang des Parks in der Marcusallee Unterschriften gegen die Erhebung von Eintrittsgeldern gesammelt. Dabei warf der FDP-Kreisvorsitzende Bernd Richter Umweltsenator Jens Eckhoff eine „Wegelagerer-Mentalität“ vor. Es sei ein durchsichtiges Manöver zu versuchen, die leeren Kassen durch Eintrittsgelder aufzufüllen. Zudem sei ein solches Vorgehen ein Schlag ins Gesicht aller Bewohner der angrenzenden Stadtteile, die den Park als Naherholungsmöglichkeit nutzen.

Und nicht zuletzt befürchtet Richter einen Kaufkraftverlust für Bremen. Viele Besucher des Rhododendronparks kämen von außerhalb und ließen Geld in der Hansestadt. Eintrittspreise aber wirkten auch auf sie abschreckend.